

Atemsommer 2010

Atemgymnastikgruppe lässt sich niemals in die Irre führen

Heiß war's! Schwül war's! So gar nicht das Wetter für Menschen mit Atemproblemen. Deshalb mußte auch eine Sportkameradin leider absagen. Andere, die fehlten, befanden sich im Urlaub am Nordseestrand oder in anderen sonnigen oder auch kühlen Gegenden. Eine kleine, der feuchten Hitze trotzens Schar machte ich auf zum Irrgarten nach Probsteierhagen. Angesagt war Kegeln, ein Weg durch den Irrgarten und natürlich ein köstliches Mal.



Der Turm im Irrgarten war sofort für uns alle sichtbar. Also konnte der Marsch durch die Hecken nicht so schwer sein. Eine Lehrerin rief ihren Schüler zu: „Schaut mal, die haben auch Mut hinein zu gehen. Dann könnt ihr euch auch trauen.“ (Mit **die** waren wir gemeint). Stolz marschierten wir los. Der Eingang war ganz schnell gefunden. Doch sofort tauchte die Frage auf, welchen Weg man denn nun zum Weitergehen bevorzugen sollte. Na Ja! Wir waren ja viele und konn-

ten uns mühelos aufteilen. Der kürzeste Weg? Irrtum! Niemand hatte ihn gefunden. Ein Ruf: „Ich hab's! Bin gleich am Turm! Oh! Stimmt gar nicht! Ich muß einen anderen Weg suchen.“ Die Schulkinder hatten den Turm vor uns erklimmen können und dirigierte eine Betreuerin ziel-sicher zu sich hin. Doris traf die Dame unterwegs, die den Tipp gab: „Geh zurück, hier ist das falsch.“ Doris hinter ihr her und kam als erste der Atemgymnastikgruppe oben an, was natürlich mit „gemogelt“ kommentiert wurde.

Doch die Hilfe von oben nahmen später alle gerne in Anspruch und landeten schließlich am Ziel. War es denn das Ziel? Sollte das Ziel nicht die erfolgreiche Rückkehr aus dem Irrgarten sein? Egal. Irgendwann waren wir alle beim Lokal und ließen uns zur Kegelbahn führen. Dort war es angenehm kühl und wir konnten loslegen. Zwei



Schrittführer waren schnell gefunden. Es wurde lustig. Kegelerfahrene und Erstkegler traten miteinander an. Für harte Cent oder als Wettbewerb wollten alle nicht kegeln. Einfach nur zum Spaß. Erstaunlich, was ein Mensch, der zum allerersten Mal kegelt, auf die Bahn legen kann. Da gab es nicht nur Pudel. Nein auch ganz richtig hohe Zahlen. Schöne Bilder haben wir gekegelt. Drei rechts als Dreieck und ein einzelner gaaanz links. Das gab es! Und das waren auch vier, wenn man richtig rechnet. Dann aber hatten die Kegel wohl die Nase voll von den „atemgymnastischen Don-nerstagskeglern.“ Sie verhedderten sich derart, daß das Kegelgehörs nicht mehr aufhörte. Fast wollten wir schon manuell einschreiten. Doch dann war der Anfall vorbei und die Kegel standen brav an ihrem Platz. Leider gab es nur einen Neuner aber viele nette Pudel und ganz viel Spaß.



Erschöpft beendeten wir die Arbeit und begaben uns zu Tisch. Nach viel Geplauder und Lachen, kehrte Stille ein, als Zander, Wels. Filet und Salat aufgetischt wurden. Unsere Gedanken wanderten zu einem Eis. Deshalb begaben wir uns zu den heißen Autos, die zunächst noch ausgekühlt werden mußten. Heil, und zufrieden landeten wir wie-der in Kronshagen. Wir hatten einen wunderschö-nen Tag hinter uns.

